

2. Oktober 1983

Vertraulich

Herrn Willy Brandt mit der Bitte um Weiterleitung an Hans-Jochen Vogel und Egon Bahr.

Bericht über mein Gespräch mit Erich Honecker  
am 27. September 1983

Honecker empfing mich in seinem Büro im ZK-Gebäude zu einem einstündigen Gespräch, an dem auch Prof. Reinhold teilnahm. Entsprechend den Aufträgen, die man mir mitgegeben hatte, übermittelte ich die Grüße Willy Brandts und sagte, der SPD-Vorsitzende sei weiterhin an einem Besuch in der DDR und an einem Gespräch mit dem SED-Generalsekretär interessiert. Er meine jedoch, daß diese Begegnung etwa im kommenden Frühjahr von größerem Nutzen für beide Seiten sein könne, als wenn sie jetzt erfolge. Im nächsten Jahr könne eine Unterredung Brandt/Honecker möglicherweise dazu beitragen, Spannungen, die in den nächsten Monaten zwischen den beiden deutschen Staaten entstehen könnten, abzubauen und Verhandlungen zu deblockieren. Von unserer Seite werde daran gedacht, daß ich zu gegebener Zeit sondieren solle, ob und wann der im skizzierten Sinne Nutzen stiftende Termin herangekommen sei.

Ich erwähnte Andropows Brief an den SPD-Vorsitzenden, wobei ich besonders darauf hinwies, daß nach sowjetischer Auffassung durch eine Pershing-Stationierung auch die deutsch-deutschen Beziehungen erheblich belastet werden würden. Zu den jüngsten Abrüstungsvorschlägen von Präsident Reagan sagte ich, entsprechend meinem Vorgespräch mit Egon Bahr, daß die Abkopplung der europäischen Raketenfrage von den asiatischen Problemen in diesem Zusammenhang nützlich sein könne. Ebenso sei die Einbeziehung von Flugzeugen, die geeignet für Nuklearwaffen seien, eine begrüßenswerte Erweiterung der Verhandlungsmaterie. Die Verhandlungen darüber würden jedoch nach unserem Verständnis technisch schwierig sein und sicherlich

SUPER-AKTION SCHWARZ AUF WEISS  
Durchschreibendes OHNE-KOHLE-PAPIER

ein Jahr erfordern. Man könne darüber nachdenken, ob also entsprechend lange weiterverhandelt und die Stationierungsfrage aufgeschoben/würde. Ich unterrichtete Monecker von der Koordinierungsgruppe für deutsch-deutsche Fragen, die unter Egon Bahr's Vorsitz in der SPD-Spitze etabliert werde. Den mir von Bahr mit auf den Weg gegebenen humanitären Minzelfall erläuterte ich. Monecker sagte zu, daß er sich selbst der Sache annehmen werde und, falls den nicht bisher unbekannte Gründe entgegenstünden, ihn auf die von mir vorgeschlagene Weise lösen wolle.

Der SED-Generalsekretär läßt Grüße an Brandt, Vogel und Bahr ausrichten. Er ist mit unserer Überlegung über Zeitpunkt und die beabsichtigte deblockierende Wirkung eines Zusammentreffens mit Willy Brandt, auch mit der vorangehenden Sondierung über Gaus/Reinhold, einverstanden. Er fügte jedoch hinzu, noch dürfe man die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Stationierung und damit auch die sonst zwangsläufigen Spannungen zu verhindern seien. Darauf solle die SPD jetzt ihre ganze Kraft richten. Er führe das günstige Abschneiden der Sozialdemokraten in Hessen und Bremen auf die Ablehnung der amerikanischen Rüstungspolitik, die von der neuen Bundesregierung unterstützt werde, zurück. Monecker: "Wir müssen in Europa mehr europäische Politik machen statt amerikanischer."

Ohne auf Einzelheiten einzugehen, lehnte Monecker die jüngsten Vorschläge Reagans ab. Die Sowjetunion könne sich nicht auf solches "Schaugeschäft" einlassen. Reagans Rede vor der UNO sei "reines Theater" gewesen. Tatsächlich wollten die USA, wie immer deutlicher werde, die gesamte Waffenstruktur der UdSSR, die in ihrem Kern landgestützt sei, aushebeln.

Ergänzend zu meinem Gespräch mit Monecker kann ich aus anderen Unterredungen, die ich in der letzten Septemberwoche in Berlin mit früheren Gesprächspartner geführt habe, anmerken, daß Überwiegen von einer Stationierung ausgegangen wird, aus der sich eine lange, harte Winterszeit ergeben werde. Viele Freunde und Bekannte aus der Kulturszene der DDR wie der Kirche, aber auch Angehörige des staatlichen Apparats erwarten zum Jahresende hin eine spürbare Klimaverschlechterung,

die bis in persönliche Interessen (Visagewährung) hineinreichen wird. Die derzeitige deutsch-deutsche Aktivität wird begrüßt, gerät aber immer stärker bereits in den Schatten von Skepsis und düsterer Erwartung.

G. Jans

**SUPER-AKTION / SCHWARZ AUF WEISS**  
Durchschreibendes OHNE-KOHLE-PAPIER